

Beste Manieren in „Perfect Town“

Gospelchor führt Musical mit aufwendigen Choreografien auf – 460 Zuschauer bei der Premiere

VON LAURA BURBAUM

Planegg – Die Erwartungen waren groß: 25 musikbegeisterte Jugendliche und junge Erwachsene, professionelle Choreografen und Musiker, Bühnen- und Lichtdesigner wollten aus „Perfect Town“ mehr machen als eine normale Laienaufführung.

Über ein Jahr probte der Gospelchor der Gemeinde St. Elisabeth das neue Stück, das Autor Dominik Wagner ihm auf den Leib geschrieben hatte. Der Aufwand hat sich gelohnt. Insgesamt drei Aufführungen zeigten die Darsteller am vergangenen Wochenende im Kupferhaus in Planegg. Das Musical begeisterte nicht nur mit aufwendigen Choreografien, großer Gesangleistung und beeindruckenden Solo-Auftritten, auch fehlte es der Geschichte nicht an inhaltlicher Tiefe.

Das Sommerlager „Perfect Town“ verspricht in nur zwei Wochen perfekte Kinder – ohne Lernschwäche oder schlechte Manieren. Satirisch und kritisch setzte sich die Aufführung mit dem Leistungsgedanken und Zwang zur Selbstoptimierung in der heutigen Gesellschaft auseinander. Der Wunsch, perfekt zu sein, veranlasst auch das Mädchen Anne, dargestellt von Rebecca Lorenz, ihre Ferien im Zeltlager zu verbringen. Zusammen mit Lucia, gespielt von Anna Fink, hegt sie aber schon bald den Verdacht, dass in „Perfect Town“ nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Kinder verschwinden und tauchen später mit perfekten Manieren und ohne ihre persönlichen Schwächen wieder auf. Neben der Haupterzählung kommen aber auch Themen wie Familie, Freundschaft



Professionell gespielt: Die Laiendarsteller haben Idee und Handlung des Musicals mitentwickelt.

FOTOS (2): BICHLMEIER

und Verliebtheit nicht zu kurz. Die unterschiedlichen Aspekte der Geschichte werden gekonnt zu einem Ganzen verbunden.

Die jungen Darsteller entwickelten die Idee und die Handlung des Musicals selbst mit. Wahrscheinlich auch deshalb gelang ihnen eine so überzeugende Darstellung, in die sich jeder einzelne von ihnen mit nicht zu übersehender Begeisterung einbrachte. Das 460-köpfige Premierenumfeld war am späten Freitagabend von der zweistündigen Aufführung begeistert und auch Autor Dominik Wagner und Choreograf Jörn-Felix Alt freuten sich über die gelungene Premiere. „Die Jugendlichen haben einen ex-



Umjubelter Soloauftritt: Anna Fink alias Lucia.

trem hohen Grad an Professionalität gezeigt. Für eine Laiendarstellung war das einmalig. Wir sind unglaublich stolz.“, lobte Wagner.

Zusammen mit dem Projektteam, ihren Eltern und Freunden feierten die Darsteller anschließend ihre erste Aufführung und sich selbst. Fast alle Schüler waren in der Woche vor der Premiere von der Schule freigestellt, um sich ganz dem Proben widmen zu können. „Die letzten Tage waren super stressig“, erzählt etwa Darsteller Kaspar Lorenz, 13. „Jetzt bin ich einfach erleichtert, dass wir alles so gut hinkommen haben.“

Begleitet von einer professionellen Band gab jeder ein-

zelne sein Bestes. Besonders die zahlreichen Soloauftritte von unterschiedlichen Darstellern entlockten dem Publikum Begeisterungstürme. Für die meisten der jungen Darsteller war „Perfect Town“ zwar nicht die erste große Aufführung, nervös waren viele allerdings trotzdem. „Vorher war ich total aufgeregt“, erzählt die 17-jährige Flurina Bartelmus. „Aber wahrscheinlich ist ein bisschen Lampenfieber auch wichtig, die Aufführung war super“.

Viele Jugendliche spielten nicht nur eine Rolle, zwischen ihren Auftritten blieb für den Kostümwechsel nicht viel Zeit. „Hinter der Bühne ist es am schlimmsten“, verrät der 14-jährige Tobias Herold. „Da muss alles ganz schnell gehen, Klamotten wechseln und wieder ins Scheinwerferlicht.“ Die Premiere fand aber auch er besser als alle die vorherigen Proben. „Beim Proben habe ich mein Solo nie gemocht, heute hat dann aber alles gut geklappt“, freut sich Tobias. Nach der gelungenen Premiere blieb nicht viel Zeit für Entspannung, auch am Samstag- und Sonntagabend wurde das Musical aufgeführt. „Schade, dass es danach vorbei ist.“, fand Kaspar.

Aber vielleicht kommt ja schon bald eine neue Aufführung der Jugendlichen auf die Bühne. „Ideen gibt es schon genug“, verrät Choreograf Alt. Zunächst aber freuten sich alle über die großartige Aufführung von „Perfect Town“ am Freitagabend. Wenn nicht bei einem der Soloauftritte das Mikrophon ausgefallen wäre, wäre alles perfekt gewesen. Aber perfekt wollte am Ende des Abends sowieso niemand mehr sein.